Müller, Alfred B.

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

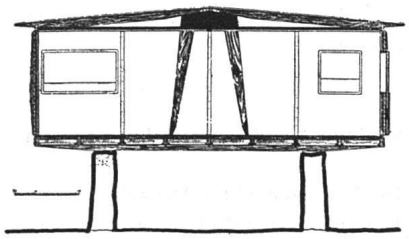
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

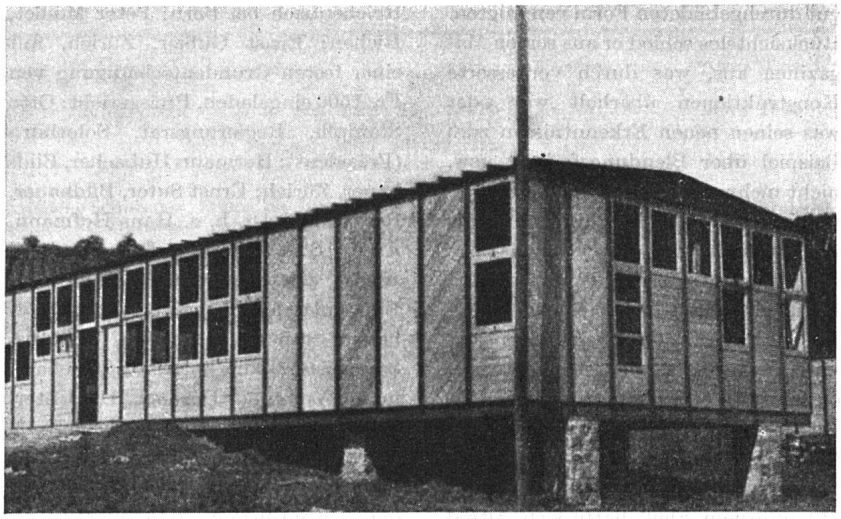
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schnitt durch die Wohnbaracke



Wohnbaracke, System Jean Prouve, bearbeitet von Pierre Jeanneret, Grenoble/Paris
Aus «L'Architecture d'aujourd'hui» 1945, 3/4

Direktor, *Giuseppe Pagano*, der als unerschrockener, geistreicher Kritiker dieser Zeitschrift zu internationaler Geltung verholfen hat, zählt heute zu den beklagenswerten Opfern des Neofaschismus. Dieser Verlust ist für das heutige geistige und künstlerische Italien sehr schmerzlich. Seiner wird im vorliegenden Hefte mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung dafür, daß er selbst in den schwersten Vorkriegszeiten für eine klare und zielsichere Haltung in Kunst und Architektur stets eingetreten ist, gedacht. Mit Pagano haben noch andere Kameraden, von denen in der Zeitschrift des öftern die Rede war, *G. L. Banfi*, *F. Beltrami*, *G. Labò*, *R. Giolli*, dasselbe Schicksal erlitten. Der bei uns besonders bekannte G. L. Banfi starb im Konzentrationslager von Mauthausen zwei Tage vor der Befreiung.

Die erneuerte Zeitschrift führt die Tradition des ehemaligen DOMUS in schönster Weise fort. Sie ist den Fragen gewidmet, welche die menschliche Behausung heute stellt. Die neue Direktion, Zielsetzung und Aufmachung verdienen unsere aufrichtige Anerkennung. Ernesto Rogers, der bekanntlich zu den führenden modernen italienischen Architekten gehört, ist des lebendigen Interesses seiner Schweizerfreunde, deren Zahl während seiner zweijährigen Internierung durch persönlichen Kontakt beträchtlich gestiegen ist, gewiß. Wir wünschen dieser schönen, dem «Werk» befreundeten Zeitschrift eine erfolgliche Zukunft und ein nützliches Wirken im aufgabenreichen Nachbarlande. *a. r.*

L'homme et l'architecture
Paris, Rue Gazan 43

Diese im letzten Sommer von einer Gruppe führender moderner französischer Architekten gegründete Zeitschrift will die aktuellen Fragen der auf den heutigen Menschen bezogenen Architektur in echt französischer betrachtender und kritischer Diskussionsart und in einem weltoffenen Geisteskreise erörtern. Der von Architekt *André Wogensky* ausgezeichnet redigierten, graphisch lebendig und fesselnd aufgemachten Zeitschrift haftet etwas von der sehr anregenden, ja aufrüttelnden Art des «Esprit Nouveau» der zwanziger Jahre an. Die Redaktion verfügt über einen ausgezeichneten Stab von Mitarbeitern, unter denen Le Corbusier an erster Stelle steht.

Im soeben erschienenen dritten Doppelheft 5/6 begegnen wir dem ersten uns zu Gesichte gekommenen französischen Wiederaufbauprojekt. Es handelt sich um den Vorschlag Le Corbusiers für die Neuanlage der fast völlig zerstörten Stadt *Saint-Dié*, auf den wir im Aprilheft des «Werk» näher eintreten werden.

Wir begrüßen in dieser zielbewußten, mutigen Zeitschrift jenes Frankreich, das bereit ist und keine Opfer scheut, aus den geistigen und materiellen Ruinen einen kühnen Weg in eine neue Welt des Planens, Bauens und Lebens zu suchen. *a. r.*

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen

künden den 65. Jahrgang wieder als rein graphische Zeitschrift an. Das große Sachgebiet graphischer und drucktechnischer Gestaltung ist derart vielfältig, daß die aufgegebene Allianz mit dem Schweizerischen Reklameverband und damit die Besinnung auf die Ideale des Gründers dieser Zeitschrift nur befruchtend wirken dürfte. In dieser Auffassung wird man bei der Durchsicht des ersten Heftes bestärkt, das der Elektrizität im graphischen Gewerbe zugedacht ist. Fachleute orientieren darin über neuzeitliche Beleuchtungstechnik in Büro und Betrieb, über Antrieb von Maschinen und elektrische Heizung an Stereotypieapparaten. Ein interessant rubrizierter Anhang regt den Leser zu aktiver Mitarbeit an und bietet ebenfalls viel Wissenswertes und Praktisches. Zahlreiche Illustrationen belegen das gedruckte Wort, wobei allerdings die Vielfalt der Klischeegrößen bei der Mise-en-page zu wenig berücksichtigt wurde. Eine harmonischere Bildplacierung und vor allem die Ausschaltung abfallender Reklamen dürften den Text als Dominante einer Zeitschrift besser in Erscheinung treten lassen und dazu beitragen, daß die Schweizer Graphischen Mitteilungen auch in ihrer typographischen Erscheinung wieder *die* führende schweizerische Fachzeitschrift sein wird, die sie lange Jahre hindurch war. *st.*

Verbände

Alfred R. Müller, SWB †

Am 13. Januar 1946 starb in Basel Alfred R. Müller, der Inhaber der bekannten Beleuchtungskörper-Fabrik, nachdem ihm eine lange Krankheit eine schwere Leidenszeit bereitet hatte. An dieses SWB-Mitglied zu erinnern, ist deshalb angezeigt, weil A. R. Müller ein Betriebsinhaber war, der mit selten zu findender Konsequenz nur solche Modelle herstellte und propagierte, die Zweckmäßigkeit mit einer

gut durchgebildeten Form vereinigten. Rücksichtslos schied er aus seinen Magazinen aus, was durch verbesserte Konstruktionen überholt war oder was seinen neuen Erkenntnissen zum Beispiel über Blendungsfreiheit usw. nicht mehr entsprach. Der Besuch seines Standes an der Mustermesse wurde zur Erholung gegenüber dem vielen Kitsch, der sich in der nämlichen Branche so breit macht. In seiner Geradheit ging Müller keine Kompromisse ein; er verzichtete lieber auf einträgliche Bestellungen, wenn sie Ausführungen vorschrieben, die mit seinem sichern Qualitätsgefühl nicht vereinbar waren.

Mit eisernem Fleiß hatte sich Alfred Müller so aus einfachsten Verhältnissen emporgearbeitet und im Laufe von 25 Jahren seinen Betrieb zu schöner Blüte gebracht – was beweist, daß auch ein Unternehmen Erfolg haben kann, das bewußt auf ein bequemes Eingehen auf den sogenannten Publikumsgeschmack verzichtet.

Dieses Bild Alfred Müllers wäre unvollständig, wenn es nicht an den schlichten und fröhlichen Gesellschafter erinnerte, der in seinen gesunden Zeiten an keiner SWB-Tagung fehlte. Der Ortsgruppe Basel stellte er sich für einige Zeit als Obmann zur Verfügung. Hier, wie auch als ihr Vertreter im SWB-Zentralvorstand, liebte er einfache und träfe Interventionen; so sind es denn nicht nur die Basler, sondern der gesamte Werkbund, die einen wertvollen, aktiven Mitarbeiter und lieben Kameraden verloren haben. *str.*

Wettbewerbe

Neu

Schlachtdenkmal in Dornach

Eröffnet von der Kommission für das Dornacher Schlachtdenkmal unter den Bildhauern der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Zug und Solothurn. Teilnahmeberechtigt sind Bildhauer, die in einem dieser Kantone das Bürgerrecht besitzen. Für Preise und Ankäufe steht eine Summe von Fr. 15000 zur Verfügung. Außerdem wurden die Bildhauer Franz Fischer, Zürich; Otto Müller, Zürich; Walter Peter, Solothurn; A. Piguet, Bern; Jakob Probst, Genf; Albert Schilling, Stans; Eduard Spörri, Wettingen; Walter Linck, Reichenbach bei Bern; Peter Moillet, Riehen; Ernst Gubler, Zürich, mit einer festen Grundentschädigung von Fr. 1500 eingeladen. Preisgericht: Otto Stampfli, Regierungsrat, Solothurn (Präsident); Hermann Hubacher, Bildhauer, Zürich; Ernst Suter, Bildhauer, Basel; Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Dr. Bernhard Krauß, Gemeindeammann, Dornach; Ersatzmänner: Hans von Matt, Bildhauer, Stans; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; Fritz Schatzmann, Vorstand, Dornach. Die Unterlagen können gegen Entrichtung von Fr. 20.–, zahlbar an die Staatskasse Solothurn, Postcheckkonto Va 1, auf dem Kantonalen Baudepartement, Solothurn, bezogen werden. Einlieferungstermin: *1. September 1946.*

Primarschulhaus mit Turnhalle und Tagesheim «Kügeliloo» in Zürich-Oerlikon

Eröffnet vom Stadtrat Zürich unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 14000 und für Ankäufe und Entschädigungen weitere Fr. 14000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat Heinrich Oeschger, Arch. BSA (Vorsitzender); Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Zürich; Rino Tami, Arch. BSA, Lugano; F. Metzger, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von Fr. 10.– auf der Kanzlei des städtischen Hochbauamtes, Amtshaus IV, 3. Stock, Zimmer 303, jeweilen vormittags 8 bis 11½ Uhr, zu beziehen. Einlieferungstermin: *15. Mai 1946.*

Entschieden

Monument à la mémoire des Girardet et fontaines publiques du Locle

Le Jury a décerné les prix suivants:
A. Monument à la mémoire des Girardet. 1er prix (Fr. 625): Léon Perrin, sculpteur, La Chaux-de-Fonds; 2e prix (Fr. 575): Hubert Quéloz, sculpteur, La Chaux-de-Fonds. En outre il a accordé deux allocations de Fr. 450 et Fr. 350.
B. Fontaines de la Ville du Locle. Un prix de Fr. 500: Claude Jeannet, arch., Neuchâtel; un prix de Fr. 500: Léon Perrin, sculpteur, La Chaux-de-Fonds; un prix de Fr. 200: F. Jeanneret, Les Brenets.

Skulptur vor dem Kunsthaus Luzern

In dem vom eidg. Departement des Innern veranstalteten zweiten, engeren Wettbewerb für eine Skulptur beim Eingang des Kunstmuseums *Luzern* wurde der Entwurf von *O. Ch. Bänninger*, Zürich, vor denjenigen von A. Schilling, Stans, und J. Probst, Peney-Satigny, in den ersten Rang gestellt und zur Ausführung vorgeschlagen. Die drei Projekte sind ab 3. März 1946 im Kunstmuseum Luzern ausgestellt.

Deckenmalerei und Glasgemälde für das Treppenhaus des Schulhauses Utogrund in Zürich-Albisrieden

In diesem engeren Wettbewerbe unter drei Zürcher Malern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: Zur Ausführung wird empfohlen der Entwurf «Lauf des Jahres» von E. Häfelfinger. Entschädigungen von je Fr. 600 erhalten Mark Buchmann und M. Hegetschweiler. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II, (Vorsitzender); Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes; Karl Hügin, Kunstmaler, Bassersdorf; Jakob Gubler, Kunstmaler, Zollikon; Heinrich Müller, Kunstmaler, Zürich; R. Landolt, Arch. BSA, Zürich.

Turnhalle in Bottmingen

In diesem beschränkten Wettbewerbe unter fünf Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 850): H. Ryf & Sohn, Architekten, Sissach; 2. Preis (Fr. 700): Arnold Gürtler, Architekt, Allschwil; 3. Preis (Fr. 500): Emil Eichhorn, Architekt, Bottmingen; Ankauf (Fr. 350): Jos. Stöcklin, Architekt, Neuallschwil.
Ein Projekt mußte wegen Verstoß gegen die Wettbewerbsbestimmungen von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Die Verfasser der zur Beurteilung angenommenen Projekte erhielten ferner eine Entschädigung von je Fr. 400.–. Preisgericht: W. Jenny-Deck, Bottmingen (Vorsitzender); R. Christ, Basel, Arch. BSA, Basel; W. Faucherre, Arch. BSA, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die weitere Bearbeitung der Aufgabe zu übertragen.